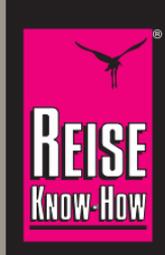


Barbara Löwe



*ANDERE LÄNDER -
ANDERE SITTEN:
Alltagskultur ...
Tradition ...
Verhaltensregeln ...
Religion ...
Tabus ...
Mann und Frau ...
Stadt- und Landleben ...
usw.*

Kultur Schock



RUSSLAND

Vorwort	9
Was ist eigentlich ein Kulturschock?	10

Landesnatur 13

Vergangenheit und Gegenwart 19

Vorbemerkungen	20
Die <i>Kiever Rus'</i> (Mitte 9. bis Mitte 13. Jahrhundert)	22
Der Moskauer Staat (ca. 1300 bis ca. 1700)	26
Das Petersburger Imperium (1700 bis 1917)	38
Sowjetmacht/UdSSR (1917/1922 bis 1991)	56
Exkurs „Russland als Vielvölkerreich und GUS“	67

Wandel und Kontinuität 75

Strukturen	76
Russische Föderation/Russland	76
Präsidenten	78
Sprachen und Schriften	81
Die Russisch-Orthodoxe Kirche	83
Exkurs „Juden in Russland“	88
Zeitrechnung und Kalender	92
Denkweisen und Lebensformen	93
Weite und Unbegrenztheit	93
Individualismus und Kollektivismus	95
Patriotismus und Heimatliebe	97
Hierarchien und <i>načal'nik</i> -Denken	100
Titel, Ränge, Würden	101
Bürokratie und <i>blat</i>	102
Staatseigentum und Privateigentum	103
Einige Konstanten	104
Gegensätze	105
Frauen und Männer, Großmütter und Enkel	105
Privilegierte und Andere	114
Eliten und Volksbildung	119
Intelligencija und Intelligenz	129
Informierte und Uninformierte	132
Stadt und Land, Metropolen und Provinz	135
Europa und Asien	139
Naturliebe und Umweltkatastrophen	143

Exkurs „Moskau und St. Petersburg – zwei Metropolen im Wettstreit“	145
Aus dem Alltagsleben der Moskauer	149
Wohnung	149
Essen und Trinken	155
Arbeit	158
Feiertage und Feste	161
Freizeit und Urlaub	165
Alkohol und Drogen	169
Gesundheit und Krankheit	170
Alter, Behinderung, Tod	173
Es gibt mehr Ding' im Himmel und auf Erden ...	176
Gegenwart und Zukunft – einige Tatsachen und Perspektiven	179

Russland und die Fremden, Fremde in Russland 185

Denk- und Verhaltensweisen	186
Was dem Fremden noch so auffällt	192
Wie der Fremde den Alltag erlebt	196
Namen und Anreden	196
Telefon	199
Kleidung, Kosmetik und Düfte	200
Hygiene und Sauberkeit	202
Tagesrhythmus	203
Hotel, Restaurant etc.	203
Verkehr	206
Einkaufen	210



002kru Foto: bi

Mit dem Schiff nach Moskau

Museum, Theater, Konzert, Kino	214
Zu Gast	216
Ein paar Notizen aus der Hochschule	222

Russen und Deutsche 225

Begegnungen	226
Historisch-politischer Bereich	226
Philosophisch-kultureller Bereich	236
Kolonisten, Deutsche und „Deutschländer“	237
Emigration	239
Wahrnehmungen, Selbstbilder und Fremdbilder	239
Alltagswahrnehmungen in Deutschland	242
Hörerpost	245
Nachwort	246

Anhang 247

Russische Föderation/Russland – einige Zahlen und Fakten	248
Wissenschaftliche Umschrift aus dem Russischen	250
Quellennachweise und Anmerkungen	251
Literaturverzeichnis	256
Register	262
Die Autorin	264

Bildnachweis

Die Kürzel an den Abbildungen stehen für folgende Personen, Firmen und Einrichtungen. Wir bedanken uns für ihre freundliche Abdruckgenehmigung.

am	Anna Medvedev
bf	Barbara Fichtel-den Ouden
bl	Barbara Löwe
fb	Fotostudio Borchert
fc	www.fotocity.ru
fm	Fabio Magnifico
pr	Peter Rump (Titelfoto)
ss	Sergej Sterligov
sw	Stephan Walter

Vergangenheit und Gegenwart

000kru Foto: ss



*„Wenn man heute etwas liest, soll es kurz sein,
so kurz wie möglich, und vom Heutigen handeln.
Aber jeder Moment unserer Geschichte,
auch der heutige, ist nur ein Punkt auf ihrer Achse.
Und wenn wir mögliche und richtige Richtungen
für einen Ausweg aus der gegenwärtigen
bedrohlichen Not herausfinden wollen, dann dürfen
wir die vielen Fehler unserer früheren Geschichte
nicht außer acht lassen, die uns auch in die heutige
Lage hineingestoßen haben.“
„Ein historischer Überblick ist unvermeidlich,
und wir müssen sogar weit ausholen.“
Aleksánder Solženícyn³⁾*

Vorbemerkungen

Nur der Mensch und menschliche Gesellschaften haben **Geschichte**; erforschen, erfahren, erleiden Geschichte; versuchen, aus Geschichte zu lernen und Schlüsse für weiteres Handeln zu ziehen. Wer die Gegenwart eines Landes darstellen wollte, ohne auch dessen Geschichte einzubeziehen, bliebe orientierungslos auf unsicherem Grund.

Geschichtliche Ereignisse und Prozesse – weit zurückliegende ebenso wie jüngere – prägen das kollektive Bewusstsein einer Gesellschaft, auch wenn der Einzelne diese Ereignisse und Prozesse nicht kennt, sie nicht zu benennen weiß.

Wer von außen kommend die kulturelle Identität einer Gesellschaft kennenlernen möchte, kann nicht einfach deren Tradition oder deren kollektives Bewusstsein „übernehmen“ – primäre Prägung ist nicht nachholbar. Er kann nur versuchen, wesentliche Teile dieses Bewusstseins einer Gesellschaft gleichsam nachzulernen. Dabei muss er eine Auswahl treffen und sich erst einmal auf einige modellhafte Punkte beschränken.

Die **Geschichte Russlands** wird unterschiedlich dargestellt, je nachdem, von wem, für wen, wann, wo und warum über sie geschrieben wurde bzw. wird. Vielleicht mehr als bei anderen Ländern wird deutlich, wie stark der Blickwinkel der Betrachter zeit- und ortsgebunden ist und den historischen Denkmustern der jeweiligen Epoche folgt. Einige dieser unterschiedlichen Blickwinkel seien aufgeführt, exemplarisch für das jeweilige Selbstverständnis Russlands und den Blick auf Russland von außen:

Zeitraum, Territorium und Staatsbenennung: Manche ältere Arbeiten, vor allem aus westlichen Ländern, beschränkten sich auf einige wenige Ereignisse des Mittelalters und der beginnenden Neuzeit, um erst mit der Zeit um 1700 zu einer größeren Ausführlichkeit zu gelangen. Das hing damit zusammen, dass der erste russische Staat nach dem Mittelalter für Jahrhunderte gleichsam aus dem europäischen Bewusstsein verschwunden war und erst mit der so genannten Europäisierung des Landes wieder deutlich wahrgenommen wurde. Jüngere Gesamtdarstellungen verfahren meistens zeitdeckend. Sowjetrussische Darstellungen wiederum bearbeiteten unter dem Titel „Geschichte der UdSSR“ den Zeitraum von den frühesten menschlichen Ansiedlungen bis hin zu den jüngsten Parteitag, dabei erfassen sie das Gesamtterritorium des Staates, also auch die erst im 19. oder 20. Jahrhundert Russland und der Sowjetunion eingegliederten nichtrussischen Regionen. Eine westliche „Geschichte der UdSSR“ berücksichtigt stets nur die Jahrzehnte der Existenz dieses Staates, d.h. die Zeit von 1917 bzw. 1922 bis 1992, frühere Jahrhunderte werden (ebenso wie die letzten Jahre) unter der Bezeichnung „Geschichte Russlands“ oder „Russische Geschichte“ o.ä. beschrieben. Nachsowjetische Arbeiten verfahren ebenso.

Die Einteilung der geschichtlichen Epochen: Während vorrevolutionäre russische und westliche Gesamtdarstellungen eher von der politisch-historischen Entwicklung des Staates und von großen Einzelpersonlichkeiten ausgehen, orientieren sich sowjetische Arbeiten vornehmlich an der marxistisch verstandenen Geschichte der sozialen Strukturen und des Klassenkampfes. Nachsowjetische historische Arbeiten scheinen bei der Einteilung der geschichtlichen Epochen den vorrevolutionären oder den westlichen Traditionen zu folgen.

Die Bewertung historischer Ereignisse und Prozesse ist stark beeinflusst von einer in Russland latent immer vorhandenen Fragestellung, die Ende des 18., vor allem aber mit dem 19. Jahrhundert zu einer grundsätzlichen Auseinandersetzung wurde: Ist Russland etwas ganz Eigenes mit besonderen Werten, oder ist es ein Teil des Westens? Oder ist es beides? Welche Rolle hat es in der Geschichte? Wie will es sich weiterhin entwickeln und woran will es sich künftig orientieren? Die Verfechter eines besonderen russischen Wesens und Weges nannten sich *Slavophile*, die des (auch) westlich orientierten Denkens und Handelns *Westler*. Diese Frage ist im Prinzip bis heute offen und führt zu mancherlei Orientierungswechseln in der russischen Politik, auch wenn die Begriffe des 19. Jahrhunderts hierfür nicht mehr verwendet werden.

Diese Auseinandersetzung hat dazu geführt, dass sowohl weit zurückliegende als auch jüngere und jüngste Gegebenheiten, Ereignisse oder Prozesse kontrovers behandelt werden, je nach zeitlicher, räumlicher oder weltanschaulicher Zugehörigkeit des Autors. Hierzu einige Beispiele:

Die Urheimat der slavischen Völkergruppe liegt wahrscheinlich im Gebiet der Pripjat-Sümpfe, in der Nordukraine, in Nordvolhynien und im nördlichen Don-Gebiet, wo sie im Rahmen der großen Völkerwanderung um das 6. Jahrhundert historisch in Erscheinung trat. In den nachfolgenden 200 Jahren vollzog sich ihre Ausbreitung nach Westen, auf den Balkan und nach Osten, damit verbunden war ihre immer stärkere Differenzierung, als deren Ergebnis eine Aufgliederung in drei Gruppen stattfand: die Westslaven (vor allem Polen, Tschechen, Sorben), die Südslaven (vor allem Bulgaren, Serben, Kroaten, Slovenen) und, was im vorliegenden Zusammenhang im Vordergrund steht, die *Ostslaven* (Russen, später Großrussen, Ukrainer und Weißrussen). Wo die Urheimat der Slaven nun genau anzunehmen ist und vor allem wie groß die **Ausdehnung des ostslavischen Siedlungsgebiets** war, ist bis heute umstritten. Diese Frage mag in der Gegenwart einigermaßen überholt und unwichtig erscheinen; für Vertreter unterschiedlicher politisch-historischer Standpunkte ist sie jedoch nach wie vor bestimmend, wenn spätere Entwicklungen begründet oder gerechtfertigt werden sollen. So gehen russische und sowjetische Autoren von einem größeren ostslavischen Siedlungsraum aus, der sozusagen die natürliche Grundlage für spätere Gebietsvergrößerungen von seiten des russischen Staates gewesen sei. Nicht-russische, vor allem westliche Autoren nehmen einen kleineren Siedlungsraum der Ostslaven an und charakterisieren daher die Gebietsvergrößerungen des russischen Staates nicht als einen natürlichen Prozess, sondern als das Ergebnis von herrschaftsorientierten Eroberungen.

In slavophil orientierten – übrigens auch sowjetischen – Darstellungen hat die Stadt **Novgorod** eine rein russisch bestimmte Geschichte und war im Mittelalter so bedeutend, dass sich sogar eine so einflussreiche mittelalterliche Handelsorganisation wie die *Hanse* darum bemühte, mit ihr in Beziehungen zu treten. Westliche und westlerische Beschreibungen bezeichnen Novgorod, neben west-, mittel- und nordeuropäischen Städten, als Hansestadt, womit ihre damalige große Bedeutung gewissermaßen in westliche Strukturen eingebunden wird.

Peter I., der Große, der um 1700 Russland zu reformieren versuchte und dabei vielfach auf westliche Muster zurückgriff, wird völlig unterschiedlich charakterisiert. Die einen sehen in ihm den großen Staatsmann, der das „Fenster nach Europa aufgestoßen“ habe, sie nennen ihn entsprechend emphatisch den Schöpfer eines europäisierten Russland; andere bezeichnen ihn etwas neutraler als den Organisator einiger Modernisierungen und Reformen; dem entgegengesetzt verurteilen ihn dritte als den Herrscher, der eine gefährliche geistige, moralische und soziale Spaltung des russischen Staates und seiner Gesellschaft heraufbeschworen habe.

Für slavophil orientierte Menschen in Russland hat **Michail Gorbačëv** als politischer Führer in den späten 1980er und den beginnenden 1990er Jahren mit *glasnost'* und *perestrojka* sowohl den Zusammenbruch des sowjetischen Sozialismus verursacht als auch den Totengräber der Sowjetunion und ihrer Großmachtstellung gespielt. Für westlerisch denkende Menschen ist Gorbačëv ein bedeutender Reformler, der die längst fällige Auflösung des Kolonialstaats Sowjetunion ermöglichte und Russland in die Familie der zivilisierten Länder des Westens zurückführte. Dementsprechend betrachten slavophil orientierte Menschen **Vladimir Putin** als den Präsidenten, der zu Beginn des 21. Jahrhunderts, nach mehr als zehnjährigem inneren Niedergang und äußeren Gesichtungsverlust, endlich wieder patriotisch handelt und für Russland die ihm zustehende Großmachtrolle eingefordert hat. Westlerisch denkende Menschen urteilen eher besorgt über zahlreiche politische Maßnahmen Putins, die demokratischem Denken zuwiderlaufen, z.B. gegenüber der Presse oder den Regionen.

Die genannten Beispiele stellen nur eine kleine Auswahl dar. Trotzdem können sie vielleicht das erwähnte Grundmuster erhellen, dem die kontroverse Geschichtsdarstellung auch

in anderen Kontexten folgt: Ist Russland einer der vielen Bestandteile des Westens und seiner Gesamtentwicklung oder von eigener, anderer Art? Nach wie vor fällt die Antwort auf diese Frage unterschiedlich aus, sowohl im Westen als auch in Russland selbst. Stets jedoch beansprucht Russland für sich eine besondere Rolle (oder Sonderrolle) in der Geschichte und reagiert bei einer tatsächlichen oder vermuteten Missachtung derselben sehr empfindlich und gekränkt.

Die Kiever Rus'

(Mitte 9. bis Mitte 13. Jahrhundert)

Die „Begründung“

Um die Mitte des 9. Jahrhunderts n. Chr. entstand entlang den Flussläufen von Dviná/Düna und Dnepr und im Gebiet um den Ilmensee ein Staat, der als *Kiever Rus'* (manchmal auch Kiever Russland oder Altrussischer Staat) bezeichnet wird.

Die „*Erzählung der vergangenen Jahre*“ (*Póvest' vremenných let*), die als **Nestorchronik** des Kiever Höhlenklosters berühmt wurde, enthielt eine legendenhafte und sehr poetische Schilderung der „Begründung“ dieses Staates der slavischen Stämme im Jahre 859: „... es erhob sich Stamm wider Stamm, und Zwistigkeiten waren unter ihnen, und sie huben an, selbst einander zu bekriegen. Und sie sprachen bei sich: „Lasset uns einen Fürsten suchen, welcher uns regiere und gerecht richte.“ Und sie gingen übers Meer zu den Warägern, zu den Rus ... und sprachen zu den Rus: „Unser Land ist groß und reich, aber es ist keine Ordnung darinnen. Kommt, über uns als Fürsten zu walten und zu herrschen.“⁴⁾

Die Chronik berichtete weiter, dass der skandinavische *Varägerfürst Rjúrik* mit seinen Mannen der Bitte gefolgt sei und von *Nóvgorod* (862), später von *Kiev* (882) aus über den neuen slavischen Staat geherrscht habe. Diese Begründungsgeschichte wurde mit dem ausgehenden 18. Jahrhundert zu einem der heiß und kontrovers diskutierten historischen Themen: die *Normannisten* - von Normannen, wie die schwedischen Varäger auch genannt werden - folgten dem Gedanken der normannischen Herrschaft über die slavischen Stämme, die *Anti-normannisten* lehnten die Berufungsgeschichte als reine Legende ab. Letztlich ging es bei diesem Streit aber nicht um nebensächliche Berufungsdetails, sondern um die für das russische Selbstverständnis wichtige Frage, ob nämlich *Germanen oder Slaven* den ersten Staat auf russischem Boden gegründet haben und ob darüber hinaus der Name ihres Landes von dem eines fremden Volkes herrührt.

Heute geht man im Allgemeinen davon aus, dass die Kiever Rus' nicht „begründet“ wurde, sondern dass ihre anfangs fließenden Grenzen und Strukturen sich im Laufe des 9. und 10. Jahrhunderts allmählich zu einem staatlichen Gefüge festigten, woran eine ganze Reihe von Elementen mitgewirkt hat. Die Herrschaft einer Dynastie varägischen Ursprungs ist zwar eine historische Realität - die Rjurikiden waren bis Ende des 16. Jahrhunderts an der Macht -, für die Staatsbildung waren die Varäger jedoch nur eine historische Kraft unter mehreren. „Die russische Geschichte allein durch die Varäger ist ebenso eine Fiktion wie die russische Geschichte ohne Varäger.“^{5) 6)} Der Name *Rus'* entstand wahrscheinlich aus einer ähnlich lautenden Bezeichnung für die im slavisch-osteuropäischen Raum lebenden schwedischen Varäger, die später auch für die dortige slavische Bevölkerung verwendet wurde.

Die Kiever Rus' entstand an der Handelsroute entlang der Flusssysteme von der Ostsee zum Schwarzen Meer, die so bedeutend war, dass sie einen eigenen Namen bekam: **Großer Handelsweg aus dem Varägerland nach Griechenland**. Wer den südlichen Teil dieses Handelsweges benutzen und mit „Griechenland“, d.h. dem Byzantinischen oder Oströmischen Reich, also dem griechisch-orientalischen Teil des Römischen Reiches, Kontakt unterhalten wollte, musste das Waldgebiet verlassen und die Steppe und manche der

Kiever Rus' im 10./11. Jh.



Register

A bendessen 157

Aberglaube 176

Abfälle, atomare 143

AIDS 172

Alexander I. 44

Alexander II. 50

Aleksánder Névsckij 27, 228

Alkohol 169

Alltag 149, 242

Alphabet, kyrillisches 82

Alter 173

Andrópov, Júrij 65

Anreden 196

Antisemitismus 88

arackéevščina 46

Arbeit 158

Arbeitslosigkeit 160

Asien 139

Atheismus 64, 85

Aufklärung 43

Aufklärung, sexuelle 111

Auto 210

Autoren 98

B ábuškas 109

Bahn 209

Bart 201

Bauernaufstand 43

Begrüßung 191

behinderte Kinder 125, 175

Behinderung 173

Bestattung 175

Bildung 119

blat 102

Bolševiki 52

Borodinó, Schlacht von 232

brain-drain 127

Brest-Litóvsk 57

Bréznev, Leonid 63

Bréznev-Doktrin 64

Bréznev-Verfassung 63

Bürokratie 102

Byzantinisches Reich 30

C ernénko, Konstantín 65

Chanat 32, 42

China 141

Christentum 24, 83, 227

Christ-Erlöser-Kirche 86

Chruščëv, Nikita 61

Čingis Chán 26

D atscha 137, 165

Dekabristen-Aufstand 46

Denkmäler 215

Dissidenten 131

Dörfer 137

Drogen 169

dúma 33

E inkaufen 210

Eliten 119

Emigration 239

Engels, Friedrich 52

Entstalinisierung 62

Erdgas 143

Erdöl 143

Erster Weltkrieg 54, 233

Essen 155, 219

Ethnien 248

Ethnozentrismus 192

Europa 139

F ebruar-Revolution 54

Fëdorov, Valentín 243

Fëdorovna, Aleksáandra 53

Feiertage 161

Feste 161

Flüche 177

Flugzeug 209

Flüsse 14, 143

Frauen 105

Freizeit 165

Fremdbilder 239

Fremde 187

Fremdenfeindlichkeit 187

Friedhöfe 175

Frühstück 156

G agárin, Júrij 99

Gastfreundschaft 187

Geduld 95, 196

Gemeinschaftssinn 96

Gemeinschaftswohnung 150

Geschenke 218

Geschichte 20

Geschlechterbeziehung 110

Gestik 190

Gesundheit 170

Gewohnheiten 176

glásnost 65

Gläubigkeit 86

Gleichberechtigung 107

Goldene Horde 27

Goldenes Zeitalter 43

Gorbačëv, Michail 21, 65, 79

Gorski, Maxim 244

Großer Vaterländischer Krieg

45, 60, 234

Gruppen, soziale 116

GULag 59

GUS 72, 79

H eilige Allianz 45

Hierarchien 100, 114

Hitler-Stalin-Pakt 60, 234

Hochschule 222

Homosexualität 111

Hotel 203

Hygiene 202

I konen 90

Improvisation 195

Individualismus 95

Information 132

Infrastruktur, soziale 118

Intelligéncija 97, 106, 129

Islam 89

Iván IV., der Schreckliche

32, 228

J ahreszeiten 16

Japan 141

Jelzin (Él'cin), Boris 78

Juden 88, 239

K alender 92

Kalter Krieg 61

Kaminer, Vladimir 244

Kasachstan 50

Katharina II., die Große
40, 231

Kiev 25

Kiever Rus' 22, 67

Kino 166, 216

Kirche 37

Kirche, Russ.-Orthodoxe
83

Kleidung 200

Klima 14

Klöster 31

Kollektivismus 95

Kolonisten 237

Konzert 216

Kópelev, Lev 239

Kópelev, Raissa Orlóva 242

Kopfbedeckung 201

Korea-Krieg 61

Körpersprache 188

Kosaken 36, 68

Kosmetik 200

KPDsU 56

Krankheiten 172

Kreml 32

Kriegsinvalide 175

Krimkrieg 47

Küche 153

Kultur 10, 166

Kulturschock 10

Laienfrömmigkeit 90
Langsamkeit 95
Lébed', Aleksánder 66
Lebenserwartung 248
Lebensformen 93
Leibeigenschaft 35, 51
Leitkultur 100
Lenin 52
Lesen 166

Maler 98
Männer 108
Märkte 212
Marx, Karl 52
Marxisten 52
Matriarchat 108
Medvédev, Dmitrij 81, 182
Men ševiki 52
Metro 206
Metropolen 135
Mieten 152
Mimik 190
Mittagessen 156
Mongolen 26
Moskau 145
Moskauer Zentralstaat 27
Museen 215

Načál'nik-Denken 100
Namen 196
nánja 112
Napoleon 44
narodniki 52
Nationalhymne 77
Nationalität 49
Nationalitätenpolitik 50
Natur 143
Neureiche 117
Névs'kij, Aleksánder 27
Nikolaus I. 46
Nikolaus II. 53
Nomenklátúra 64, 116
NÖP 58
Nóvgorod 27

Oktoberrevolution 55
opričniki 33
Orden 102
Orientalische Frage 47
Orthodoxie 83
Osmanisches Reich 31
Ostern 163

Panrussismus 49
Panslavismus 49
Parteitag, XX. 62

Patriotismus 97
perestrojka 65, 78
Peter I., der Große
38, 228
Polen 40
Potëmkinsche Dörfer 42
Präsident 77
Privateigentum 103
Privilegierte 114
Prostitution 112
Provinz 135
Pütin, Vladimir 21, 80, 182

Ränge 101
Rapallo 58, 234
raskól'niki 37
Raspútin, Grigórij 53, 173
Räte 54
Reformen 44, 50
Religionen, andere 89
Rente 160
Restaurant 205
Revolution von 1905 53
Románov, Michail 34
Rote Armee 58
Russenangst 228
Russifizierung 59
Russ. Föderation/Russland
76
Russlanddeutsche 238

Säuberung, stalinistische 59
Sauna 166
Schattenwirtschaft 160
Schisma 24
Schönheitsideal 200
Schwarzes Meer 40
Seemacht 39
Selbstbilder 239
Sex 110
Sibirjaken 140
Siebenjähriger Krieg 231
Slaven 21
Slavophile 48
Smíta 34, 230
Soldatenmütter 113
Sozialneid 119
Sprache 81
St. Petersburg 39, 147
Staatseigentum 103
Staatsflagge 77
Stálin, Jósif Džugašvili
(Stalin, Joseph) 59
Steppe 18
Straßen 138
Straßenkinder 112
Stróganovs 35

subbótnik 158
Symphonia 84

Tabuthemen 134
Tag der Arbeit 161
Tataren 26, 67
Taxi 208
Telefon 199
Theater 215
Tischgespräche 220
Titel 101
Tod 173
Toiletten 202
Transliteration 250
Trinkgeld 205
Trinksprüche 220
Tschetschenien 142
Tuberkulose 172

UdSSR 58
Umwelt 143
Umweltbewusstsein 144
Universität 222
Urlaub 165

Vegetationszonen 14
Verabredungen 195
Verfassung 76
Verhandlungen 194
Verhütung 111
Verkehr 206
Vielvölkerreich 67
Volgadeutsche 238
Völkerschlacht bei Leipzig
232
Volksbildung 119

Wege 138
Weihnachten 162
Weite 93
Wesen, russisches 241
Westler 48
Wiedervereinigung, deutsche
66, 235
Wiener Kongress 44
Wissenschaft 128
Wohnraumangel 149

Zeitrechnung 92
Zigeuner 186
Zwangskollektivierung 60
Zweiklassenmedizin 171
Zweiter Weltkrieg 60, 234
Zivilgesellschaft 184